



Bibliographische Daten

Titel: 100 Ausflüge
Ersteller: Franz Dittmar
Signatur: Amb. 8. 1592

Die Nutzung der Digitalisate von gemeinfreien Werken aus den Sammlungen der Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg ist gemäß den Bedingungen der [Creative-Commons-Lizenz Public Domain Mark 1.0](#) uneingeschränkt und kostenfrei erlaubt.

Im Sinne guter wissenschaftlicher Praxis wird gebeten, bei der Verwendung von durch die Stadtbibliothek im Bildungscampus überlassenen Digitalisaten stets die Quellenangabe in folgender Form zu verwenden: Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg, [Bestandssignatur + Blatt/Seite]

Im Interesse einer laufenden Dokumentation und der Information für Benutzerinnen und Benutzer erbittet die Stadtbibliothek die Überlassung von Belegexemplaren oder Sonderdrucken von Veröffentlichungen, die aus der Benutzung von Handschriften und anderen Medien in den historischen Sammlungen der Stadtbibliothek hervorgegangen sind. Sollte eine Abgabe nicht möglich sein, wird um Mitteilung der bibliographischen Daten der Publikation gebeten.

Gründlach wird bereits 1021 genannt; die ältesten Besitzer, Herren von Gründlach, stammen von der Familie von Berg (s. S. 44). Burggraf Friedrich kaufte 1326 die Besitzung. 1343 erwarb Gräfin Kunigunde von Orlamünde dieselbe von den Burggrafen und errichtete daselbst das Kloster Himmelthron; die Stifterin ist in der Kirche begraben und ihr Leichenstein noch vorhanden. Gräfin Kunigunde ist die unter dem Namen „Weiße Frau“ bekannte hohenzollernische Spitzgehalt, die, wie gewöhnlich angenommen wird, im Kloster Himmeltron bei Trebgast beigesetzt sein soll; dies ist jedoch unrichtig. Das Kloster wurde 1525 aufgehoben; die Nonnen zogen sich nach Nürnberg zurück, das die Besitzung erwarb, bald aber wieder an die Seuder verkaufte. 1766 erwarben es die Haller, deren Familienstiftung heute noch das Schloßchen, 1719–1723 wieder aufgebaut, besitzt. Am Schlosse ist das Wappen der ältesten Besitzer angebracht.

Naturkunde. Gestein. Der größte Teil dieser Gegend ist von Sand bedeckt, der hinter Großreuth h. d. V. geradezu dünnartig aufgehäuft ist. Es zieht sich ein breiter Streifen hievon über Kraftshof, Temmenlohe bis Erlangen; bei der Ohrwajchel findet sich die seltenere weiße Art des Burgsandsteins.

Pflanzen. Marienberg: Die seltene Frühlingstraumwurz (*Serophularia vernalis*), das kleinste Mäuschwänzchen (*Myosurus minimus*), Bergwohlverleib (*Arnica montana*). Fröhain: Moschuskraut (*Adoxa moschatellina*), Salomonsiegel (*Polygonatum multiflorum*), vierblättrige Einbeere (*Paris quadrifolia*), Kapuzel (*Phyteuma spicatum*), Windröschen (*Anemone nemorosa*). Ohrwajchel: Alpenherzenkraut (*Circaea alpina*), gegenständiges Milzkraut (*Chrysosplenium oppositifolium*).

Tiere. Marienberg: Kurzdeckflügler, Schnellläufer, Rüsseltäfer; Kraftshof: der seltene Totenkopf. — In Sebalder Wald die harmlose alatte Mitter, die öfters mit der hier sehr seltenen Kreuzotter verwechselt wird.

Zollhaus, Wendelstein.

Vom Endpunkt der Straßenbahn in Lichtenhof auf der Straße, 1½ Std. In Lichtenhof, Vorort von Nürnberg, Forstamt; im Garten der Kreis-Landwirtschaftsschule die Büste des Gründers der Anstalt: Dr. Weidenkeller. Der Schule gegenüber das geschichtlich merkwürdige Schloßchen der Herren v. Peg. Neben dem Schulhaus und Forstamt vorbei zum „Hummelsteiner Park“ mit Halle; dahinter das alte Schloßchen Hummelstein. An diesem führt r. die Straße vorbei zur Maschinenfabrik (früher Cramer-Klett) und zum Rangier- und Güterbahnhof. Hinter diesem führt l. ein blau gezeichneter Fußweg in 1½ Std. nach Zollhaus. Ein schöner ebenfalls blau gezeichneter Fußweg führt vom „Hummelsteiner Park“ aus in 1½ Std. nach Zollhaus.